



**Gottesdienst vom 26. April 2026**

**Predigt: Pastorin Sophie Hobert**

**YouTube:** <https://youtube.com/live/j6kaUm4nHxc>

Manchmal habe ich das Gefühl, ich lebe nicht wirklich. Ich funktioniere nur. Der Tag läuft: Kinder organisieren. Arbeit erledigen. Alles gleichzeitig im Blick behalten. Und irgendwann merke ich: Ich fühle mich leer. Selbst Musik erreicht mich dann nicht mehr. Sie läuft im Hintergrund – aber innerlich bleibt es still. Vielleicht kennst du das auch. Man merkt oft erst, wie müde man ist, wenn es ruhig wird.

Jesus sagt: Ich bin der Weinstock. Ihr seid die Reben. Ein einfaches Bild. Und genau darin liegt seine Stärke. Jesus erklärt nicht lange. Er zeigt. Wasser. Brot. Licht. Tür. Hirte. Und hier: Weinstock und Reben. Bilder, die man nicht nur versteht – sondern innerlich betreten kann.

Was sagt dieses Bild? Eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Frucht bringen. Sie ist darauf angewiesen, verbunden zu bleiben. Das ist der entscheidende Punkt. Im Johannesevangelium ist dieses Wort zentral: Bleiben. Bleibt in mir. Bleibt verbunden. Leben entsteht nicht zuerst aus Anstrengung. Sondern aus Beziehung. Und genau das geht im Alltag oft verloren. Wir organisieren unser Leben. Wir funktionieren. Das klappt erstaunlich lange. Aber verbunden bleiben – mit sich selbst, mit dem eigenen Herzen, mit Gott – das ist oft das, was zuerst brüchig wird.

Ich kenne solche Zeiten. Nach einer Trennung zum Beispiel. Da war jeder Morgen schwer. Und gleichzeitig diese leise Erfahrung: Das Leben geht weiter. Oder die Zeit, als die Kinder klein waren und Schlaf ein Luxus war. Da ging viel. Aber manches eben nur irgendwie.

Und manchmal war es ein Lied, das mich wieder erreicht hat. Ein Rhythmus. Eine Melodie. Eine Zeile, die hängen bleibt. Und plötzlich ist da wieder ein Gefühl. Ein Durchatmen. Ein kleines Stück Leben.

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“

Dieser Satz ist wie ein Gegenbild zum Funktionieren. Jesus sagt nicht: Strengt euch mehr an. Sondern: Bleibt in mir. Nicht neben mir. In mir. Und ich in euch. Das ist Beziehung. Nah. Tragend und ganz lebendig. Für mich ist das eine gute Beschreibung von Glauben: Ich muss mein Leben nicht allein hervorbringen. Ich lebe aus einer Verbindung, die mich trägt.

Und dann ist da noch dieser sperrige Gedanke: das Beschneiden. Jede Rebe, die Frucht bringt, wird zurückgeschnitten, damit sie mehr Frucht bringt.

Das klingt erstmal hart. Aber ich verstehe es so: Zum Leben gehört, dass nicht alles bleiben kann. Dass etwas endet. Dass etwas wegbreicht. Dass es weh tut. Und trotzdem ist das nicht sinnlos. Manches wächst genau an den Stellen neu, an denen vorher etwas verloren gegangen ist. Nicht, weil Schmerz gut wäre. Sondern weil Gott auch im Schmerz nicht aufhört, Leben möglich zu machen. Und noch etwas ist mir wichtig: Wenn Jesus sagt: Ohne mich könnt ihr nichts tun, dann heißt das nicht: Du kannst nichts.

Sondern: Was wirklich Frucht bringt, wächst nicht aus Druck. Nicht aus Funktionieren. Nicht aus religiösem Ehrgeiz. Frucht wächst aus Verbindung. Liebe. Vertrauen. Geduld. Ein weiches Herz.

Und ich glaube: Musik kann ein Ort sein, an dem das spürbar wird. Nicht immer. Aber manchmal sehr deutlich. Musik erreicht mich oft, bevor ich verstehe, was in mir los ist. Und plötzlich ist da wieder Kontakt. Zu mir selbst. Zu einer Erinnerung. Zu einer Hoffnung. Und manchmal auch: zu Gott. Ein Refrain reicht manchmal. Ein Lied im Auto. Eine Zeile, die dich trifft. Und auf einmal richtet sich etwas in dir auf. Still. Unaufgeregt. Aber echt.

Das ist für mich wie ein Klang des Himmels. Nicht irgendwo weit weg. Sondern mitten im Leben. Ein Klang, der dich erinnert: Du bist mehr als das, was du leistest. Gott traut deinem Leben mehr zu als Durchhalten. Es geht darum, dass Leben wieder in dir klingt. Dass etwas in dir antwortet. Dass Frucht wächst. Aus Verbundenheit.

Und das beginnt nicht erst morgen. Nicht erst, wenn alles sortiert ist. Nicht erst, wenn du wieder besser funktionierst. Es beginnt jetzt.

Ein Lied verändert nicht sofort dein Leben. Es löst keine Probleme. Aber es kann etwas anderes tun: Du merkst plötzlich, dass du noch verbunden bist. Mit dir. Mit dem Leben. Mit Gott. Und für einen Moment wird es weiter. Freier. Lebendiger. Das ist Auferstehung im Alltag.

Und manchmal reichen dafür ein paar Minuten. Drei Minuten, in denen du aufhörst zu funktionieren. Drei Minuten, in denen du einfach da bist. Und plötzlich fühlt sich dieser Moment größer an als alles, was dich gerade antreibt. Fast so, als würde sich für einen Augenblick Ewigkeit öffnen.

Amen.



**Wo sind wir zu finden?**

Unsere Kanäle im Überblick: <http://www.liveline.info>  
Hintergrundinformationen und Kontakt: <https://www.static.liveline.info>  
Facebook: <https://www.facebook.com/livelinegottesdienst>  
Instagram: <https://instagram.com/livelinegottesdienst>  
YouTube: @livelinegottesdienst  
WhatsApp: +49 1573 3653997  
Mail: [kontakt@liveline.info](mailto:kontakt@liveline.info)

**Schon unseren Newsletter abonniert?**

=====  
<https://static.liveline.info/newsletter/>

Möchtest du uns unterstützen?

=====  
Wir freuen uns über Unterstützung - die können wir nämlich gut gebrauchen.  
Am einfachsten geht es über PayPal <https://paypal.me/livelinegottesdienst>  
oder über das Spendenkonto des Kirchenkreises Lübeck Lauenburg  
Stichwort "liveline" (wichtig!)  
IBAN: DE51 2305 2750 0086 0400 29

